

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Bezugspreise: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsbeilage abgeholt monatlich 30 Pfg. ...

Infektionspreis: Die schon gespülten Körperstücke oder deren Raum für Infektion aus Aue und dem Größttheil der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg ...

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. für unverlangt eingesandte Manuscripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 251.

Donnerstag, den 28. Oktober 1915.

10. Jahrgang

Zajecar und Knjazevac von den Bulgaren genommen

Der König von Griechenland über seine Politik. — Der Weg nach Konstantinopel frei! — Friedensabsichten Serbiens! — Präsidentenkrisis in Frankreich. — Demission des englischen Gesamtministeriums! — Neue Mißerfolge der dritten italienischen Offensive.

Griechenland.

Nach einer glaubhaften Athener Meldung hat Griechenland von neuem gegen die Truppenlandungen der Verbandsmächte Verweigerung eingelegt. Ein solcher Einspruch ...

Eine Erklärung König Konstantins.

(Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der griechische König hat den Vertretern des Kaiserlichen Hofes in Athen folgendes über die Antwort Griechenlands auf die serbische Bitte um Hilfe mitgeteilt: Griechenland hält das Schwert locker in der Scheide, bedroht aber niemand. Es kann auch nicht zulassen, daß durch die Ereignisse die Unversiehlbarkeit Griechenlands und die Freiheit des Balkanvolkes bedroht wird. ...

Griechenlands unveränderte Haltung.

Der Sonderberichterstatter des Petit Journal in Athen berichtet, daß über die neuen Verhandlungen Griechenlands und des Biederbandes noch nichts bekannt sei. Gewisse Blätter wollten wissen, daß die Ententemächte einen gemeinsamen Schritt bei Griechenland vorbereiten, was man jedoch in amtlichen Kreisen nicht für wahrscheinlich hält. ...

Eine neue innere Krise?

Die Pariser Blätter erfahren aus Athen, daß die griechische Kammer sich geweigert hat, den Antrag wegen Zurücküberlieferung der Güter an die Mohammedaner in Mazedonien zu unterstützen. Infolge dieser Weigerung wurde die Sitzung aufgehoben. In den Wandbesängen kündigte man an, daß die Regierung bei der Wiederaufnahme der Sitzung die Vertrauensfrage stellen werde. ...

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 28. Oktober vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nordöstlich des Ortes Garbunowka sind neue Fortschritte gegen russische Gegenangriffe behauptet. Der Kirchhof von Szaszall ist wieder in unserem Besitz. Zwei Offiziere, 150 Mann wurden gefangen genommen. Unser Artilleriefeuer ließ einen feindlichen Angriff südlich von Garbunowka nicht zur Entwicklung kommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Schtscherfey am Njemen nordöstlich von Nowo-Grodzel scheiterte ein starker russischer Angriff.

Heeresgruppe des Generals von Linzinger.

Westlich von Czartorpsk wurde Rudka genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Armeen der Generale von Köves und von Gallwig sind im weiteren Vordringen. Die Armee des Generals von Gallwig hat seit dem 23. Oktober 2033 Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat Zajecar genommen. Nördlich von Knjazevac ist der Timok in breiter Front überschritten. Knjazevac ist in bulgarischer Hand, mehrere Geschütze wurden erbeutet. Die Höhe der Drenova-Blava, 25 Kilometer nordwestlich von Pirof, ist besetzt.

Oberste Heeresleitung.

man die von der Entente verbreiteten Gerüchte über Differenzen zwischen Gurnaris und den übrigen Mitgliedern des Kabinetts für tendenziöse Erfindungen. — Der Athener Korrespondent des Secolo, Magrini, telegraphiert, daß das griechische Volk den Verdungen und Drohungen der Entente völlig unzugänglich sei. ...

Der kampflustige Venizelos.

Die Rea Imeta schreibt: Da die regelmäßige Parlamentsagung in den ersten zehn Tagen des November zu Ende geht, ist die Regierung berechtigt, die Vertagung der Kammer bis zum 1. Oktober nächsten Jahres zu verfügen. Venizelos würde gegen diese Maßnahme aber mit aller Kraft opponieren.

Die griechischen Forderungen an den Biederband.

Der Amsterdamer Telegraf meldet aus Saloniki: Der griechische Hafenkommandant teilte dem Oberbefehlshaber der Ententetruppen mit, Griechenland erwarte den Ab-

transport fremder Truppen aus Saloniki bis zum 6. November.

Bulgarischer Kriegsbericht.

Der amtliche bulgarische Bericht über die Operationen vom 25. Oktober lautet: In Negotin fanden wir große Vorräte von Mehl und Hafer. In dem Donauischen Russak, westlich von Braho, wurden 400 Winterweizen, 2000 Kapuzen 2000 Weizenkörnern und 30 Kisten mit Munition gefunden. Bei Knjazevac erbeuteten wir vier Feldgeschütze und sechs Kisten voll Munition und nahmen einen Hauptmann sowie 30 Soldaten gefangen. Im Bezirk von Rossowo beginnt die albanische Bevölkerung mit bewaffneter Hand gegen die Serben zu kämpfen. Nördlich von Ues-kub, auf dem Wege nach Katschmit, erbeutete man die Leichen von 28 Bulgaren, die von den Serben aus dem Gefängnis entlassen und dann niedergemacht worden waren. Ferner wurden 300 Bulgaren aus verschiedenen Städten Mazedoniens nach Katschmit abgeführt. Die Serben machten eine große Zahl von Bulgaren nieder, die bei den Trains und der Bagage beschäftigt waren. Diese serbische Gräueltaten, darunter mehrere von serbischen Offizieren, sind in Ueskub geschehen. Vertreter der Behörden aus höherer serbischer Offiziere rieten der amerikanischen Mission und anderen Fremden aus Ueskub zu fliehen, da, wie sie sagten, die Bulgaren ein Barbarenvolk seien und sie niederemachen würden. Gleichzeitig ließen sie aber ihre eigenen Familien in Ueskub und sagten ihnen, daß die Bulgaren Leute von gutem Benehmen seien und ihnen kein Leid tun würden. (W. L. B.)

Die Einberufung der Sobranje vertagt!

(Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Die Sobranje, die morgen hätte zusammentreten sollen, ist auf den 28. Dezember vertagt worden. (W. L. B.)

Die Verbindung zwischen Ungarn und Bulgarien hergestellt.

Dem Budapestertelegraphen wird aus Bukarest gemeldet: Die hiesigen Blätter berichten, daß im Laufe von zwei Wochen die deutschen österreichisch-ungarischen und bulgarischen Truppen Herren der bisher von den Serben geschlossenen Donau und der Donauschiffahrt geworden sind. Nach Meldungen aus Turn-Severin wünschen die Serben auf der ganzen Linie von der Donau zurück. Der Verkehr zwischen Ungarn und Bulgarien wird in ein bis zwei Tagen eröffnet werden. (It laut jetzt vom deutschen Heeresbericht bereits geschehen. D. R.)

Die Schlacht bei Strumitsa.

Nach einer im Berliner Tageblatt wiedergegebenen Times-Meldung aus Athen wurden die serbischen und französischen Truppen freitagsabend bei Strumitsa zurückgeschlagen; sie werden von den Bulgaren verfolgt.

Ist Serbien kampfesmlüder?

Nach einer Privatmeldung aus Saloniki werden daselbst serbische Notable erwartet, um dem griechischen Thronfolger die fürchtbare Lage Serbiens vorzustellen. — Auf Pariser Redaktionen traf die Meldung ein, daß bei Griechenland vertraulich angefragt worden sei, ob es den Frieden zwischen Serbien und den Zentralmächten nebs Bulgarien vermitteln wolle.

König Peter obdachlos.

Aus Wien wird der Deutschen Tageszeitung gemeldet: Wie verlautet, sollte der serbische Archimandrit Michael in Mostau in einer besonderen Mission des Zaren zu König Peter reisen, um diesem Gastfreundschaft in Rußland anzubieten. Diese Reise mußte aber nach dem Neuen Wiener Journal aufgegeben werden, da die Verhandlungen mit Serbien bereits unterbrochen waren. Der Vostok-Verlag entlich eine Drahtung aus Sofia, worin es heißt, daß aus Serbien eingelaufenen Nachrichten zufolge man damit rechnet, daß König Peter sich über Briskina nach Italien flüchten werde.

Angriff der Albaner gegen die Serben.

Reuters Bureau berichtet aus Paris: Wie die Liberté

aus ... geiffen die ... in der ...

Eine italienische Absage an die Verhandlungsgenossen.

Die Tribuna schreibt: Italien ... Die Tribuna schreibt: Italien ...

Die Verletzung des Dampfers Marquette.

Das englische Kriegsamt ... Das englische Kriegsamt ...

Deutsches Geld für die Türkei.

Die türkische Kammer ... Die türkische Kammer ...

Die Krisenstimmung in Frankreich.

Eine Pariser Korrespondenz ... Eine Pariser Korrespondenz ...

Der Nachfolger Descaffes.

Für heute werden wichtige ... Für heute werden wichtige ...

Ein großer Aufwand — schmäblich ist veran!

Ueber die Kräfteverteilung ... Ueber die Kräfteverteilung ...

21. September für etwa eine ... 21. September für etwa eine ...

Die Turbt vor dem Heeresdienst in England.

Dalry Mall sagt, daß die ... Dalry Mall sagt, daß die ...

Englands Kulturhande.

Aus Kapstadt meldet ... Aus Kapstadt meldet ...

Böswillige, englische Mägen.

Die Kaiserlich türkische ... Die Kaiserlich türkische ...

Die englischen Offiziersverluste.

Aus Kopenhagen wird ... Aus Kopenhagen wird ...

Englisch-russische Unstimmigkeiten nicht mehr zu leugnen.

Wie aus London berichtet ... Wie aus London berichtet ...

Die englischen U-Boote in der Ostsee.

Stockholms Altonbladet ... Stockholms Altonbladet ...

Ein deutscher Erdampfer gefapert.

Aus Stockholm wird ... Aus Stockholm wird ...

Freilassung eines deutschen Geoffiziers.

Die schwedische Regierung ... Die schwedische Regierung ...

Kanadische Unterseeboote für England.

Newport Herald meldet: ... Newport Herald meldet: ...

Eine deutsch-amerikanische Nationalbank.

In Amsterdam eingetroffene ... In Amsterdam eingetroffene ...

in der Gründung begriffen ... in der Gründung begriffen ...

Große Schädigung des amerikanischen Handels.

In Amsterdam eingetroffene ... In Amsterdam eingetroffene ...

Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht.

Wittlich wird in Wien ... Wittlich wird in Wien ...

Italienischer Kriegshauptlag.

Der italienische Angriff ... Der italienische Angriff ...

Serbischer Kriegshauptlag.

Defilich von Biljez ... Defilich von Biljez ...

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

von Hüfer, Feldmarschalls-Deputant.

Ein russisches Märchen.

Die Norddeutsche Allgemeine ... Die Norddeutsche Allgemeine ...

Der Befehlshaber des russischen Krieges.

Rannaja Uta zufolge ... Rannaja Uta zufolge ...

am ... die ...

Ein ... tom ...

Ausschluss der Öffentlichkeit gegen den ehemaligen Festungs- kommandanten von Rowno, Grigoriew, wegen Ueber- gabe der Festung an den Feind ohne Ausnutzung aller Ver- teiligungsmittel, was infolge Verlassens der Festung durch den Kommandanten nicht geschehen sei. Die Anklage war nach einem Artikel ergangen, der Todesstrafe vorsieht. Das Gericht verurteilte Grigoriew unter Jubelstimmung mit einer Mehrheit von 10. ds. Wts. zur Verbannung aller Rechte und 15 Jahren Kerker. Das Urteil wird zur allerhöchsten Bestätigung vorgelegt werden. Bei der Verhandlung der Sache war der auf allerhöchsten Befehl abkommandierte Gehilfe des Militärprokureurs zugegen. (W. L. B.)

Drahtnachrichten.

Berlin, 28. Oktober. Zur Vereinfachung der deutschen und österreichischen mit den bulgarischen Truppen macht die Balkanfrage, zu voller Wirkung kamme dies lang- erwartete Ereignis erst, wenn die über Risch und Birk führende Orientexpeditionslinie nach Konstantinopel in den Händen der verbündeten Truppen sei, aber aus der nun- mehrigen unmittelbaren Verbindung der vier verbündeten Staaten ergebe sich schon jetzt eine ungeheure Steigerung ihrer Ueberlegenheit. Nach verschiedenen Blättern geht aus den von den Bulgaren vorgefundenen riesigen Material- vorräten hervor, daß die Serben für die Bulgaren im Vordringen. Die von Ustus aus angreifenden Bul- garen kämpfen schon um die Stadt Tetovo. Die serbi- schen Linien kommen naheinander ins Wanken. Auch von Strumiza wird der Feind Engländer und Fran- zosen, zurückgedrängt. Die bulgarischen und öst- lichen Bergbatterien errangen wichtige Vorteile.

Berlin, 28. Oktober. Nach der Wiener Reichspost wurde die Besatzung der Forts von Saloniki um drei Divisio- nen verstärkt. Der Kommandant von Saloniki habe den Oberbefehlshaber der Ententetruppen mitgeteilt, die Re- gierung Griechenlands erwarte den Abtransport der fremden Truppen aus Saloniki bis zum 6. November. Ein- italienisches Blatt will aus Athen erfahren haben, daß die Note der Gesandten Russlands und Englands nur ein Vor- läufer einer drohenden Note aller Gesandten des Vierer- bandes sei.

Berlin, 28. Oktober. Nach dem Tageblatt wurde die neue französische Ministerliste gestern von Poincaré unterzeichnet. Die Ausschaltung des Parlamen- tes bei der Bildung des neuen Kabinetts hat Erregung in den radikal- sozialistischen Blättern hervorgerufen. Selbst ins Ausland wurden Telegramme geschickt, welche die innere Lage als ernst kennzeichnen.

Wien, 28. Oktober. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Sofia: Angelegene albanische Kreise erhielten Berichte aus Nordalbanien, wonach die Lage ange- sichts der Gewalt Herrschaft der Serben und Montenegriner sowie Esad Paschas geradezu verzweifelt sei und die Bevölkerung die Befreiung durch die verbündeten und bul- garischen Armeen mit Ungeduld erwarte. Deren siegreicher Vormarsch habe große Bewegung hervorgerufen und das Zeichen zum Aufstand gegeben. Die Albaner im serbi- schen Heer flüchten in Scharen über die Grenze. Die wirt- schaftliche Lage ist derzeit traurig, daß eine Verpflegung etwa eintreffender größerer Truppenmassen als ganz aus- geschlossen erscheint.

Sofia, 28. Oktober. Die bulgarische Telegraphen- Agentur erzählt: Die bulgarischen Behörden haben die Linie Debeagatsch — Orlizhilar besetzt, deren Betrieb von nun an durch den bulgarischen Staat erfolgen wird.

Sofia, 28. Oktober. Die bulgarische Telegraphen- Agentur erzählt: Die bulgarischen Truppen haben in der Umgebung von Knyazevac bedeutende Erfolge davongetragen. Die Stadt wurde besetzt. Die sehr mächtige Stellung von Drenova Slava wurde im Sturm genom- men, sie bildet den Schlüssel zu dem besetzten Rayon von Pirov.

Sofia, 28. Oktober. (Niedlung der bulgarischen Te- legraphen-Agentur.) Die Festung Jachak ist in die Hände der Bulgaren gefallen. — Heute morgen er- schien ein russisches Geschwader vor Warna und begann nach den Weisungen eines Flugzeuges die Stadt und den Hafen zu beschießen. Unsere Küstenbatterien erwiderten das Feuer. Zwei russische Dampfer von der Klasse Tschwattitza wurden von Granaten oder Torpedos ge- troffen und versenkt. Die anderen Schiffe zogen sich von Unterseebooten verfolgt, zurück. Der Beschießung fielen einige Zivilpersonen zum Opfer. Außerdem wurden einige Gebäude beschädigt. Es wurde nur geringer militärischer Schaden angerichtet. (W. L. B.)

Moskau, 28. Oktober. Nach dem Russische Slovo befindet sich der Hauptausfluß der Flüchtlinge, da das Ministerium seinen Bitten gegenüber taub bleibt, in einer tragischen Lage. Die vielen aus der Provinz an den Ausfluß ein- laufenden Geldgesuche müssen abschlägig beschieden werden. Nach dem Gouvernment Twer sind 400000 Flüchtlinge unterwegs. In der sibirischen Stadt Tschel- jabsinsk lagern 500 000 Flüchtlinge unter schlech- tem Himmel.

Rotterdam 28. Oktober. Nach dem Nieuwe Rotterdam- schen Courant sagte Lord Lansdowne im Oberhaus, daß England auf Veranlassung Venizelos Trup- pen zur Verfügung gestellt habe, damit Griechenland seiner Bündnispflicht gegen Serbien nachkommen könnte. 13 000 Mann seien nach Saloniki geschickt worden. Die französischen Truppen kämpfen jetzt an der Ostgrenze Serbiens gegen die Bulgaren. Tiefen Eindruck machte die Mitteilung Lansdownes, daß die Serben dem feindlichen Angriff wahrscheinlich nicht lange widerstehen würden. Eine Frage Lord Lansdownes, ob die Entsendung mit Zustimmung der obersten Berater geschehen sei und ob nach Sachverständigenurteil die Zufuhrlinien genügend gesichert seien, löste eine lebhafteste Debatte aus. Lord Cromer sagte über die Besetzung der Regierung und sprach

Pünktliches Steuerzahlen erhöht die Wehrkraft des Vaterlandes!

Nach dem aus, daß das Kabinett von 22 Mitgliedern einem kleinen kräftigen ausführenden Kollegium Platz machen sollte. Lord Curzon sagte, die Zahl der Kabinettsmitglieder werde vom Premierminister erwogen.

Paris, 28. Oktober. Man meldet aus Saloniki, man bedauere einmütig, daß Putnik aus Gesundheits- rücksichten den Oberbefehl über die serbische Armee habe niederlegen müssen.

Paris, 28. Oktober. Temps erzählt, Prinz Georg von Griechenland, der nach Griechenland zurückkehren sollte, befindet sich in Paris. Seine Abreise ist verschoben worden.

Athens, 28. Oktober. Prologs meldet aus Athen: In der Kammer wurde von der Gruppe der türkischen Depu- tierten eine Frage gestellt betreffend die den Türken gehörigen Güter, die von der türkischen Regierung nach dem Balkankriege beschlagnahmt worden waren. Bei der Erör- terung dieser Frage ergab sich eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Finanzminister und Venizelos wegen des mit der türkischen Regierung abgeschlossenen Abkommens über den Austausch der von beiden Ländern beschlagnahmten Güter. Venizelos wurde während seiner Rede ständig von den Mitgliedern der Regierungspartei unterbrochen. Er erklärte darauf die Regierung hänge von seiner Partei ab, welche die Mehrheit besitze. Es entstand ein sehr großer Lärm. Die Sitzung wurde für eine Stunde unterbrochen. In dieser Zeit hielt das Kabinett einen Ministerrat ab. Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab Dragumis eine verbindliche Erklärung ab, in welcher er sagte, die Rede Venizelos entspreche seinen eigenen Anschauungen, abge- sehen von einigen Vorbehalten, die er geltend machen müsse. So wurde eine Krise vermieden.

Von Stadt und Land.

Mitt. 28. Oktober.

Wichtig: Der Besondere, die durch ein Besonderegesetzgesetz gesetzlich geregelt ist — auch im Notlage — nur mit besonderer Erlaubnisnahme.

Der militärische Wachdienst an der sächsisch-böhmischen Grenze

wird sehr streng durchgeführt. Zur Erleichterung für die Grenzbesitzer ist der sogenannte erleichterte Grenzverkehr eingeführt worden, und zwar vor allem mit Rücksicht auf die Personen, die in Sachsen wohnen und jenseits der Grenze ihrem Verdienst nachgehen. Die gleiche Einrichtung ist von den k. k. öster- reichisch-ungarischen Behörden getroffen worden, so daß den Grenzbesitzern in Böhmen zum Uebertritt nach Sachsen ebenfalls Erleichterung verschafft ist. Für diesen erleichterten Grenzverkehr ist der Besitz einer Bescheinigung nötig, die von der Ortspolizeibehörde des Wohnortes unterschrieben und mit Stempel versehen ist. Die Bescheinigung muß enthalten: den Namen (Vor- und Zunamen), Alter, Personalbeschreibung, besondere Kennzeichen und eigenhändige Unterschrift des Inhabers. Sehr wichtig ist es für alle Reisende, die die Grenze überschreiten, daß keinerlei Schrift- stücke oder Drucksachen die Grenze passieren dürfen, ohne von einer militärischen Post-Ueber- wachungsstelle geprüft zu sein. Auf dem Bahnhofs- Gitter werden die Reisenden, die mit der Bahn kommen, besonders auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht. Sie versammeln sich um eine Militärperson, die ihnen die einschlägigen Bestimmungen vorliest. Sie werden darauf hingewiesen, daß sie alle auf die an sie gerichteten Fragen die volle Wahrheit zu antworten haben, und daß, wer bei einer Unwahrheit ertappt wird, von der Weiterreise ausgeschlossen und unter Umständen festgenommen wird. Niemand darf ungeprüfte Schriftstücke oder Drucksachen über die Grenze führen. Wer wertlose Schriftstücke bei sich führt, muß sie zwecks Vernichtung abgeben. Andere Schriftstücke usw. sind ebenfalls abzu- geben; sie werden später in geeigneter Weise dem Besitzer wieder zugestellt. Gibt jemand die Schriftstücke usw. nicht freiwillig ab und werden sie dann bei der persönlichen Untersuchung, die jeder zu gewärtigen hat, vorgefunden, so werden sie ohne weiteres vernichtet. Es liegt also im Interesse eines jeden einzelnen, beim Ueberschreiten der Grenze möglichst überhaupt keine Schriftstücke und Drucksachen bei sich zu führen.

* Kriegsauszeichnung. Für besondere Tapferkeit vor dem Feinde wurde der Gefreite Ernst Pötel, Wettinerstraße 51, mit dem Eisernen Kreuze 2ter Klasse ausgezeichnet. Pötel kämpft zurzeit im Westen. — Der Soldat Max Wehner, Friseur, wohnhaft Reichstraße 9, hat für sein tapferes Verhalten auf mehreren freiwilligen Patrouillen die Friedrich- August-Medaille in Bronze erhalten. Sie wurde ihm, da er zurzeit verunndet ist, ins Quartier II nach Jützdau übersandt. — Der Bäckermeister Hermann Ma- seldeh, Soldat in einem Infanterie-Regiment hat sich das Eisernen Kreuz 2ter Klasse durch seine Tapferkeit vor dem Feinde erworben.

* In der sächsischen Bezirksliste Nr. 217 (ausgegeben am 27. Oktober), die in unserer Geschäfts- stelle, Ernst-Papst-Straße 19, zur Einsichtnahme aus- liegt, sind Verluste folgender Truppen verzeichnet: In- fanterie ufo.: Regiment Nr. 102, 108. Reserve-Regiment Nr. 101, 102, 103, 104. Ersatz-Regimen- ter Nr. 23, 24, 32, 40. Kavallerie: Ulanen Nr. 21; Reserve-Ulanen; Husaren Nr. 18. Feldartillerie: Regiment Nr. 88, 115. — Vermissten-Nach- weis, Liste Nr. 1. — Sächsische Staatsangehörige in außer-sächsischen Truppenteilen: Preussische Verlustlisten Nr. 259, 260. — Bayerische Ver-

lustliste Nr. 229. — Württembergische Verlustliste Nr. 289.

K. M. zur Metallbeschlagnahme. Die stellvertretenden Generalkommandos des 12. und 19. Armee-Korps ver- öffentlichten einen Nachtrag zu den Bestimmungen betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablie- ferung von fertigen und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Zinnblech vom 30. Juli 1915 und vom 24. September 1916.

Alle Kleie für Viehhälter. Da in den nächsten Tagen die Verteilung der Kleie für den Monat November ds. Js. erfolgt, werden die Besitzer von Rindern, Schweinen und Hiegen darauf aufmerksam gemacht, daß, wer sich bis zum 30. Oktober 1915 nachmittags 8 Uhr nicht gemeldet hat, für Monat November Kleie nicht erhalten kann. Personen, die bereits für Oktober ds. Js. Kleie bezogen haben, haben dies nur dann bei der hiesigen Gemeindebehörde, Stadthaus, Zimmer 19 — Holzge- wölbe — zu melden, wenn der Viehbestand ein an- derer geworden ist.

* Warnung. Wie früher schon einmal, so sucht unsere Gegend jetzt wieder ein Bettler heim, der die Leute sofort beim Namen anredet, von seiner zahlreichen Familie, seiner Entlassung aus dem Krankenhaufe und vom bevorstehenden Eintreffen spricht. Dabei laufen ihm die Tränen über die Wangen herab. Durch diese Währzähne arbeitet er mit reichem Gewinn. Um Namen ist er nicht verlegen; hier war er Kraus oder Stemmer aus Bodau.

Boden, 28. Oktober.

Mit einer Schützling, an der über 50 Schützlinge und Jäglinge teilnahmen, führte der Turnverein von 1889 hier am letzten Sonntag die Jugend nach dem Jägerhaufe. Auf dem Wiesenplatz erfolgte alsdann ein friedlicher Wettkampf, bestehend in Weitwerfen mit einer den im jetzigen Weltkrieg eine so große Rolle spielenden Handgranaten ähnlichen Ofentügel. Als auch dies beendet, vereinigte man sich zu großer Runde, um nach den mehrfachen Übungen zu rasten und sich für den Heimmarsch zu stärken. Hierbei erfolgte die Bekanntgabe der Sieger im Ringelwerfen. Es erhielten I. von den Mitgliedern: 1. Preis Martin Weiß 20½ Meter, 2. Preis Johannes Kaufner 20 Meter, 3. Preis Ernst Teubner und Walter Schmidt 18 Meter, 4. Preis Ernst Einsiedel 17 Meter, 5. Preis Alfred Müller 16½ Meter, 6. Preis Gerhard Vogel und Martin Müller 16 Meter. II. von den Jäglingen. 1. Jahrgang: 1. Preis Johannes Hochmann 8 Meter, 2. Preis Paul Weher 7 Meter, 3. Preis Oswald Teubner 6 Meter. 2. Jahr- gang: 1. Preis Emil Fischer 18 Meter, 2. Preis Hans Weiß, Hugo Hermann und Georg Vogel 12 Meter, 3. Preis Walter Kaufner 11½ Meter, 4. Preis Gerhard Hermann 11 Meter, 3. Jahrgang: 1. Preis Georg Jeeß und Ernst Gänther 13 Meter, 2. Preis Kurt Reuber 12½ Meter. Der Preisverteilung folgte noch ein Gedanke an die besten gelungenen, von den Bodauer Turnern ausgehaltete Ganturnfahrt am 11. Juli d. J. nach dem Jägerhaufe und weiter ein eindrucksvoller Nachruf dem im Kriegsjahre verstorbenen fast 90jährigen Vor- ständen der Deutschen Turnerschaft, Gef. Sanitätsrat Dr. Ferd. Gög in Leipzig. Auch der ruhmreich um Deutschlands Ehre und Freiheit kämpfenden, ja auch schon gefallenem zahlreichen Turnbrüder wurde dankbar gedacht. Und dann gings unter munteren Gesangsweisen wieder heim.

Überfahnenfest, 28. Oktober.

* Kriegsauszeichnung. Dem Soldaten Emil Pfaller im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 123, 1. Kompanie, Sohn des Tischlermeisters Hermann Hider hier, wurde die Friedrich-August-Medaille in Bronze ver- zihen.

Eindrücke bei einer Division im Osten.

Die folgenden Bilder aus dem Osten entnehmen wir einer Schilderung des Malers H. Fischer von Döbergraben, die im nächsten Heft der Zeitschrift: Ueber Land und Meer veröffentlicht wird. Der Künstler, der als Maler die Ostfront zu besichtigen wünschte, wurde dem Armeo- oberkommando der neunten Armee zugeteilt. Er hatte Gelegenheit, sich bis in die vordersten Stellungen un- serer Armeen zu begeben, und dabei erschloß sich seine Aus- sichten von Interesse: Natürlich lernt man zu aller- erst Russlands schauerliche Wegverhältnisse kennen, die unseren tapferen Truppen so ungeheure Schwierigkeiten bereiten, und dann die Unsauberkeit, die für die Bo- wölkerung so viele Seuchen im Gefolge hat. Es gab für unsere Heeresverwaltung gar manche schwere Auf- gabe zu lösen, um unsere Truppen von diesen bösen Feinden freizuhalten. Infolge der russischen Unkultur haben unsere Truppen im Osten mit den verächtlichsten natürlichen Schwierigkeiten zu kämpfen: Auch die Waf- ferverhältnisse sind für unsere Truppen im Osten die denkbar schlechtesten, und wenn ich bei großer Hitze durch die Schlammgräben wanderte oder Stundenlang mit Wa- gen und Pferd durch die Sandwüste Polens fuhr, dachte ich oft daran, daß unsere Truppen sich hier bei allen Strapazen jeden Trunk verlagern müssen. Sehr eindruck- reich ist die Schilderung der toten Stadt Jmokolod; Jmoko- lod, ein von den Russen sehr beliebter Erholungsort, hat, war an den bewaldeten Ufern der Polica im Tale entsetzlich gelegen. Die drei Herren des Stades, in deren Begleitung ich die Stadt besuchte, und ich waren die einzigen Lebenden dort, nur eine Kaye belebte die zerstörten und zerstörten Häuser des Marktplatzes. Die dachlose Synagoge hat ein Bild der Wüste. Der Boden war über und über mit zerfetzten und zerfetzten Schriften bedeckt. In dem neben der Synagoge gelegenen Hause befanden sich die jüdischen Bücher. Es waren in die Erde modern eingebaute Bäder; die Wände und Trepp- en mit Steinplatten versehen. Aus dem Bad kam ein lieblicher Duft wie aus einem Stump und Pfuhl; der Morast war mit grünem Schlamm überzogen und eine tote Straße breitete ihre Fittige darüber aus. . .

Die letzte Ladung Weizfrant (festes Steinkraut) vorzüglich zum Einfrachten empfiehlt heute Max Müller, Ernst-Papst-Strasse.



Verlorenes Glück!

Pötzlich und unerwartet erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß mein lieber, herzenguter, innigstgeliebter, mir unvergeßlicher Gatte, der treusorgende Vater seiner zwei Kinder, unser lieber, guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Albert Oswin Prietzsch

Landwehrmann in einem Reserve-Infanterie-Regiment Inhaber der König-Friedrich-August-Medaille in seinem 37. Lebensjahre bei den schweren Kämpfen in der Champagne am 11. Oktober durch Artilleriegeschloß den Heldentod fürs Vaterland gefunden hat. In unsagbarem Schmerze zeigen dies an

Aue, Mertendorf, Naumburg, Weissenfels, Brödtz, den 28. Oktober 1915 die tieftrauernde Gattin Klara Prietzsch geb. Hubrig nebst Kind und Eltern Familie Hubrig, Minna verw. Prietzsch als Mutter, Emil Pusch und Frau geb. Prietzsch, Ernst Kraus und Frau geb. Prietzsch, Schauer und Frau geb. Prietzsch, Otto Prietzsch (z. Z. im Felde) und Frau, Emil Prietzsch und Nichten.

Das schwere Leid hat uns betroffen, So schwer, last zum Ertragen kaum; All unser Sehnen, unser Hoffen, Es Ruh dahin als wie im Traum. Nun ruhe sanft in kühler Erde, Von diesem schweren Kampfe aus, Uns ist nun nimmermehr bescheiden Ein freudig Wiedersehen zu Haus. Nun ruhe sanft im Heldengrab, Befreit von allen Schmerzen, Die Liebe die Dich hier umgab, Leb fort in unsern Herzen. Ruhe sanft in fremder Erde!



Nach langem, bangem Hoffen wurde uns nun doch noch die schmerzliche Oewißheit, daß mein herzenguter Gatte, der treusorgende Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Anton Richter

Landwehrmann in einem Infanterie-Regiment in seinem 33. Lebensjahre am 18. März 1915 in der Gefangenschaft zu Cnprja in Serbien gestorben ist. In tiefem Schmerze zeigen dies an

die trauernde Gattin Selma Richter geb. Mothes nebst Kindern, Eltern, Geschwistern und allen übrigen Hinterbliebenen. Aue, Eibenstock, Sosa, Blauenthal, Wolfgrün und Lutter.

So liebreich warst Du immer, so treu, so gut Dein Herz, O Dich vergißt man nimmer, groß ist nun unser Schmerz! Ruhe in Frieden!



Zu Hause
sollten Sie Weizfrant-Tabletten greifbar sein, um sie bei Husten, Keuchhusten oder Keuchstich zu verwenden. Wohlwollend und wirksam!
In allen Apotheken und Drogerien zu L.

Achtung! Die letzte Ladung Kürbis

ist eingetroffen
Wärmelade 1 Pfd. 50 Pfg.
in 5 Pfd.-Eimern 1.75 Mk.
empfiehlt
Oswin Heinert.

Frisch marinierte
sowie
frisch geräuch. Heringe
empfiehlt heute
Max Müller, Aue.

Elektromotor

25-30 P.S. od. größer, 2 Phasen Wechselstr. 220 Volt, zum Anschluss an das Oelsnitzer Werk passend,
suchen zu kaufen
August Wellner Söhne,
Aue.

Achtung!
Haben, leere Säcke aller Art (auch zerrißene), Stoffabfälle, gebt. Herrengarderobe kauft zu höchsten Preisen
G. Rotenberg, Aue,
Wehrstraße 3. Fernspr. 707.

Säcke,
gebrauchte und aller Art kauft zu Höchstpreisen. Offerten u. L. E. 4259 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.
Hilfsbant Sulzbach i. Obpfl. gibt an jedes neu ausgenommene Mitgliedsdarlehn bis 2000 Mk. Prospekt gratis.

Jede sparsame Hausfrau
verwendet heute nur
Steinbachs Wasch-Extrakt.
Garantiert bestes Fabrikat, wäscht billig und gut. Man achte genau auf Firma und Schutzmarke.
Rote Packung mit den 3 Spaten.
F. E. Steinbach, Leipzig.

Ersatz für Butter zum Kochen
Ersatz für Suppen-Fleisch
Ersatz für Liebig's Fleisch-Extrakt
ist unser Pflanzenfleisch-Extrakt
„Ochsen“
Ein gehäufte Teelöffel à 20 - 25 Gramm à Person, gibt jeder Gemüße-Suppe oder Kartoffel-Suppe den Nährwert, Geschmack und Aussehen eines wirklichen kräftigen Fleischgerichts.
Gutes Mittagessen à Person 12-15 Pfg.
In den Detailgeschäften käuflich:
Dose à 1 Pfund Netto Mark 2.—
Dose à 1/2 Pfund Netto Mark 1.10
Nichtgefallenes nehmen, auch angebrochen, jederzeit zurück.
Mehr & Co., G. m. b. H., Altona, Elbe.
Zu haben bei
J. A. Flechtner, Aue.

Dentist Beyer
Bahnhofstraße 11
bis 6. November zu sprechen.

Tüchtige Erd- u. Oberbauarbeiter
für dauernde Arbeit sofort gesucht. Stundenlohn 58 Pfg.
Melbung beim Schachtmeister Straß in Bittersfeld, Elektrizitätswerk I.
Paul Schreck, Halle-S., Gutfahrtstraße 5 n.

Gußputzer und Kernmacher
für Maschinenguß werden sofort eingestellt.
Zwickauer Maschinenfabrik Akt.-Ges.
Niederschlema.

Tüchtige Schnitzbauer
bei hohen Löhnen nach Hamburg gesucht. Angebote unter H. O. 3053 bef.
Rudolf Meier, Hamburg.

Wir haben den **Alleinverkauf** unseres **Bindfadenerfasses** zu vergeben. Angenehm. Geschäft bei großartigem Einkommen. Ang. zahlungsfähiger Herren (800 Mk. f. Bag. nötig) u. L. P. 101 an Rudolf Mosse, Plauen.

Bekanntes **Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft** sucht tüchtigen **Bezirksbeamten.** Gehalt Mk. 150.—, ferner Spesen u. Provis. Nicht-fachleute erhält. Ausbildung. Best. Angeb. an die Bezirksdirektion Dresden-A., Färberstraße 27 erbeten.

Für Schuhmacher!
Freiwilligen-Abkürzungen und Sohlbereiten, für Reparaturen, off. 10 Pfd.-Bot. für Mk. 7.50 geg. Nachnahme. G. Schirmer, Erfurt.

Dentist Poepel Zahnpraxis
Aue, Bahnhofstraße 21 gegenüber Kaufhaus Weichhold. Zugelassen zu fast allen Krankenkassen.
Sprechstunden
Montags 6-7 Uhr nachmittags, an den übrigen Tagen 8-1 und 9-6 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr.

Kopfhhaarwässer
in großer Auswahl empfiehlt preiswert **Gustav Stern**
Färb- u. Parfümfabrik, Aue, Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
Ausgekämmte Frauenhaare kauft stets der Obige.

Oelseife
Beste Qualität liefert bis auf Weiteres noch für 60 Mark pro Zentner. Versand geg. Nachn. od. vorh. Paffe. **Bargmann, Kiel, Mohlenstauferweg 37.**

Stube und Kammer
an ruh. Leute ab 1. Nov. od. sp. zu verm. Zu erf. im Auer Tgbl.

Eine Schlafstelle
zu vermieten.
Kuecherhammerstraße 37, 2.

Von der Direktion des Roten Kreuzes in Dresden ist der hiesigen Sammelstelle wieder **eine erneute Bitte um Liebesgaben** zugegangen. Wir machen hierdurch darauf aufmerksam und hoffen, daß trotz der fortgesetzt nötigen Opfer sich doch wieder recht viel glütige Geber finden möchten, die unserer Sammelstelle warme Unterkleider, Nahrungsmittel und Hauswaren zuführen. Ferner wenden wir uns wieder herzlich bittend an die Hausfrauen um Ueberlassung von warmen Stoffen, alten Decken, Vorhängen, Kleidern, Rissen, Federn usw. die seit der Reichsmollwoche sich wieder angesammelt haben. Für unsere Truppen, die bereits wieder sehr unter der Kälte zu leiden haben, namentlich die in Rußland stehenden, möchten wir gern vor allem wieder Decken und Mäße fertigen und bitten freundlichst um dafür geeignete Sachen. Auch für alte Wäsche, die wir für Lazarettzwecke vorrichten können, findet sich die beste Verwendung. Alles wird mit freundlichem Dank jederzeit entgegengenommen bei der Vorstehenden des Wert-Zweigvereins **Frau Gertrud Hofmann, Aue, Stadthaus.**

Wanderer-Werke A.-G.
Söhnaue.
Wir suchen Monteure, Dreher, Hinterdreher, Hobler, Rundschleifer, Horizontalbohrer und Scharfschleifer, die entweder bei **Kriegsausbruch: 45 Jahre alt waren, Kriegsbeschädigung erlitten haben, oder aus anderen Gründen militärfrei sind, bei gutem Lohn.**
Wir sind auch bereit, 16jähr. ge. junge Leute in obigen Berufen auszubilden.
Haupt-Aannahmezelt: 8 Uhr vormittags und 2 1/2 Uhr nachmittags.

Wir suchen einen erfahrenen **Feuermann**
kann auch Kriegsinvalide sein.
Blodt & Widner, Wäschefabrik, Aue.

Tüchtige Schlosser und Klempner
auf Schwarzblech in dauernde Stellung sofort gesucht.
Deutsche Patent-Größen-Fabrik Walter Roeschke & Co. m. b. H., Liebertswitz.
Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann

Amtl. Bekanntmachung.

Aue. Sammlung abgelegten Schuhwerks.

Mit dem Einsetzen der kälteren Witterung kommen aus vielen Andererleichen Familien an uns die dringendsten Bitten um

Beschaffung von Schuhwerk.

Die öffentliche Hilfe kann nicht in dem Maße eingreifen, wie es die Not der Armen wünschenswert macht. Wir beschleunigen deshalb, in den Haushaltungen unserer Stadt

Mittwoch, den 5. November 1915

eine Einfammlung abgelegten Schuhwerks durch ältere Schulkinder zu veranstalten, und bitten die Bewohner unserer Stadt, abgelegtes Schuhwerk sowohl von Erwachsenen als auch vor allem von Kindern an die Sammler auszuhandigen, damit es einer nützlichen Verwendung zugeführt wird. Jedes Paar bitten wir zusammenzubinden. Rechtzeitige Bereitstellung ist sehr erwünscht.

Wer kein Schuhwerk abzugeben hat, an dem Viebeswert aber sich beteiligen will, wird herzlich gebeten, eine hierfür bestimmte Geldspende bei uns im Stadthause, Zimmer 11, in eine Sammelbläse einzulegen.

Aue, den 27. Oktober 1915.

Der Rat der Stadt, Kriegsfürsorgeamt.

Kriegsunterstützung in Aue.

Die Kriegsunterstützung für die erste Hälfte des Monats November zahlen wir **am folgenden Tage aus:**

- Montag, den 1. November** vorm. 8—10 Uhr Buchst. A—C
- Montag, den 1. November** vorm. 10—12 Uhr Buchst. F—H
- Montag, den 1. November** nachm. 3—5 Uhr Buchst. I—L
- Dienstag, den 2. November** vorm. 8—10 Uhr Buchst. M—N
- Dienstag, den 2. November** vorm. 10—12 Uhr Buchst. O—R
- Dienstag, den 2. November** nachm. 3—5 Uhr Buchst. T—Z

Diese Zeiten sind pünktlich einzuhalten.

Alle Veränderungen (Geburts- und Todesfälle, Beurteilungen und Entlassungen, Eintritt der Hinterbliebenen-Pflicht) sind sofort zu melden. Die Ausweisliste ist vorzulegen.

Jahresliste: Stadtkasse, Stadthaus, Eingang Lessingstraße, Erdgeschoss, Zimmer 25.

Die Stadtkasse bleibt an diesen beiden Tagen für alle übrigen Kassengeschäfte geschlossen.

Der Rat der Stadt.

Verband Sächsischer Industrieller.

Die am Mittwoch dieser Woche in Dresden abgehaltene Hauptversammlung des Verbandes Sächsischer Industrieller war, wie dem Ruer Tageblatt geschrieben wird, von mehreren hundert Industriellen aus dem Königreich Sachsen besucht. In dem von dem Syndikus des Verbandes, Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann erhaltene Geschäftsbericht, der diesmal den Zeitraum von zwei Jahren umfaßt, wurde folgendes ausgeführt: Die von vielen Seiten geäußerten Befürchtungen, daß der Weltkrieg eine Schwächung der industriellen Organisationen mit sich bringen würde, hat sich nicht erfüllt. Die Zahl der durch Konkurrenz und Betriebsstörungen, Wechsel des Inhabers aufgelösten Firmen ist zwar größer als früher, der hierdurch erlittene Verlust von Mitgliedern ist jedoch durch den Beitritt von 255 Firmen mehr als ausgeglichen. Erfreulich ist insbesondere der Beitritt des Grimmitzschauer Spinner- und Fabrikantenvereins. Die Einnahmen des Verbandes sind trotz des Krieges gestiegen, so daß der Verband in der Lage war, während der Kriegszeit den an ihn herantretenden außergewöhnlichen Anforderungen nach jeder Richtung hin zu genügen. Vor Kriegsbeginn war die Tätigkeit des Verbandes insbesondere durch die Vorbereitungen der künftigen Handelsverträge in Anspruch genommen, für die der handelspolitische Ausschuss des Bundes der Industriellen wertvolle Vorarbeiten geleistet hatte. Daneben hatte der Verband in bezug auf Reichsfragen sich insbesondere mit Neubestimmungen zur Konkurrenzklause, mit der Errichtung von Heimarbeitersachauschüssen, sowie in bezug auf die sächsischen Fragen mit dem sächsischen Stempelsteuergesetz, der Stellung der Südbankammer zur Frage der Wertzuwachssteuer und der Handhabung des Heimarbeitergesetzes beschäftigt. Auf diese Fragen des näheren einzugehen erübrigt sich, da sie alle, insbesondere die handelspolitischen, durch den Krieg überholt sind, der die deutsche Industrie vor eine vollkommen neue wirtschaftspolitische Situation gestellt hat.

Ebenso wie die sächsische Industrie sich mit Kriegsbeginn umformen mußte, galt dies auch für die Tätigkeit des Verbandes. Nicht nur, daß neue Probleme auftauchten, für die irgendwelche Tradition oder sächsische Vorarbeiten nicht bestanden, sondern vor allem auch dadurch, daß der Verband selber versuchen mußte, bei dem großen Umformungsprozeß der sächsischen Industrie seinerseits mit helfend zur Seite zu stehen. Zu der ersten Gruppe der Arbeiten gehörte die Stellungnahme des Verbandes zu den sofort auftauchenden Fragen der Annulierung von Aufträgen infolge des Krieges, der Umstellungen und Ständigkeitsverhältnissen der Angestellten und Arbeiter, der Verkehrsverhältnisse während der Mobilmachung, des Patentrechts während des Krieges, die Frage des Moratorien, die Schaffung von Verkehrswegen durch das neutrale Ausland, ferner die Sicherung des Brief- und Kabelverkehrs nach dem neutralen Ausland, insbesondere nach den Vereinigten Staaten. Auf gesetzgeberischem Wege traten Fragen auf, wie die

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Krankensicherung der Heimarbeitler während des Krieges, die Besteuerung der freiwillig geschäfteten Geschäfte und Abgabe an die im Felde stehenden Angestellten und Arbeiter, die Anrechnung von Kriegsunterstützungen der Industrie an Familien der eingezogenen Angestellten und Arbeiter auf die staatlichen und kommunalen Unterstützungen, die Frage der Revision der bei Kriegsausbruch vereinbarten Kriegsgehälter, der Gläubigerschutz in Kriegseisen, die Frage der Verlängerung der Wechselprotestfrist.

Auf finanziellen Gebiete war die Stellung zu den Darlehnskassen und ferner die Mitwirkung bei Begründung der Kriegskreditkassen eine der Aufgaben des Verbandes. In der ersten Zeit des Krieges galt es vor allen Dingen auch gegen die rigorosen Kreditentziehungen etlicher Syndikate und Konventionen Stellung zu nehmen. Später bemühte sich der Verband zu dem Erfolg der vom Deutschen Reich aufgelegten Kriegsanleihe seinerseits beizutragen. In bezug auf die Arbeiterfrage waren erfreulicherweise Störungen des Einvernehmens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht zu verzeichnen. Der von dem Verband begründete Deutsche Industrieschutzverband konnte infolgedessen seine Haupttätigkeit einer ganz anderen Aufgabe, nämlich derjenigen der Wiedereinstellung von Kriegsinvaliden, widmen. Der Verband selbst hat seinerseits einen Aufruf erlassen, der das Induzie es als ihre Ehrenpflicht ansehen müsse, den im Felde verwundeten als Invaliden zurückkehrenden Arbeitern die alten Stellen soweit als irgend möglich offenzuhalten.

Eine bedeutsame Arbeitslosigkeit hat bis vor kurzem während des Krieges namentlich auf dem Gebiete der männlichen Arbeiter nicht bestanden, vielmehr trat der dringende Wunsch mancher Kreise der Industrie, namentlich der bergbaulichen Industrie, zutage, Kriegszufangene zur Beschäftigung in industriellen Betrieben zu erhalten. Ebenso mußte der Verband es sich angelegen sein lassen, unentbehrliche Meister, Vorarbeiter und Betriebs- und Geschäftsleiter mindestens solange von der Ableistung der Wehrpflicht zu reklamieren, bis für sie ein vollgültiger Ersatz beschaffen wurde. Es galt hier einen Ausgleich zu schaffen zwischen der manchmal den kaufmännischen Verhältnissen nicht genügend gerecht werdenden Auffassung der militärischen Behörden und der die militärischen Bedürfnisse oftmals nicht genügend berücksichtigenden Ansprüche einzelner Industriebetriebe. Erfreulicherweise kann aber gesagt werden, daß sich mit der Zeit aus der Praxis ein Ausgleich ergab, der den berechtigten Ansprüchen beider Teile Rechnung trug. Von den in letzter Zeit den Verband beschäftigten Fragen ist insbesondere zu erwähnen die Verordnung über die Einschränkung der Arbeitzeit in den Spinnereten, Webereien und Wirken, ferner ein dem Oberbürgermeister der Stadt Dresden erstattetes Gutachten über die Frage der Arbeitslosigkeit nach dem Kriege, die Stellungnahme zum Konsumsyndikat, zum Kaltegesetz und Strohstoffhandelsmonopol, über die Stellungnahme zur Bekämpfung der Fremdwährungs im Warenverkehr.

Neben dieser Stellungnahme zu Gesetzesvorlagen war es die Aufgabe des Verbandes, seinen Mitgliedern Auskünfte zu erteilen, die sich namentlich auf die Fragen der Ausfuhrbewilligungen, der Beschlagnahme von Rohstoffen, der Höchstpreise für industrielle Rohstoffe, sowie auf alle diejenigen Fragen erstreckte, welche die neuen Verhältnisse seit Beginn des Krieges mit sich gebracht haben. In dieser Beziehung ist die Tätigkeit des Verbandes in außerordentlich hohem Maße von den Mitgliedern in Anspruch genommen worden. Bei der Erledigung dieser für die sächsische Industrie so wichtigen Fragen war es von hoher Bedeutung, daß sich die deutsche Industrie bei Beginn des Krieges zu einer einheitlichen Organisation, dem Kriegsausschuß der deutschen Industrie, zusammenschloß, der vom Bund der Industriellen und dem Zentralverband deutscher Industrieller gebildet wurde und dessen sachliche Arbeit hoch anzuerkennen ist. Auch das Bestehen einer Berliner Geschäftsstelle des Verbandes hat die Abwicklung der Arbeiten namentlich im Verkehr mit den Behörden und mit dem Kriegsausschuß der deutschen Industrie wesentlich erleichtert und gefördert.

Auf dem Gebiete der Stellungnahme zu gesetzgeberischen Entwürfen hat den Verband weiter namentlich beschäftigt die Frage der Uebergangsmassnahmen für die Ueberleitung der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft, die Frage des Ausgleiches der Schulden und Forderungen mit dem feindlichen Ausland, ferner die Frage der Neuregelung der deutschen Handelspolitik nach dem Kriege. Ueber diese Fragen soll im Zusammenhang mit der Aussprache über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage näher berichtet werden.

Praktisch hat der Verband seinen Mitgliedern dadurch zu nützen versucht, daß er insbesondere für die Uebermittlung von Heeresaufträgen für die sächsische Industrie tätig war. In der ersten Zeit ist der Verband dabei auch insofern als Auftraggeber aufgetreten, als er Heeresaufträge selbst zur Ausführung übernommen und an einzelne Mitgliedsfirmen vergeben hat. Die Bewilligungen, die Vergabe in größerem Maßstabe auf diese Weise in die Hand einer einzelnen Vergabestelle zu legen, wie es dem Handwerk gegenüber geschehen worden ist, sind leider nicht von Erfolg begleitet gewesen. Ueber die durch den Verband direkt vergebenen Lieferungen hinaus hat er aber durch persönliche Vorstellungen und fortgesetzte Hinweise auf die Leistungsfähigkeit und Liefersicherheit der sächsischen

Industrie nach der Richtung anregend gewirkt, einer völligen Zentralkisierung der Aufträge an in Berlin ansässige oder vertretene Unternehmen vorzugehen und den namentlich in der ersten Kriegszeit auftretenden Erscheinungen eines bisher nicht bestehenden rein spekulativen Zwischenhandels soweit als möglich entgegenzutreten.

Die Arbeit des Verbandes wurde ebenso wie in früheren Jahren lebhaft unterstützt durch seine Ortsgruppen, die fast sämtlich auch während der Kriegszeit Versammlungen abhielten, in denen Gelegenheit zum Gedankenaustausch gegeben wurde. Er hat weiter an den Arbeiten derjenigen Organisationen lebhaft teilgenommen denen er angehört, wie: am den Arbeiten des Bundes der Industriellen, der Ständigen Ausschusskommission für die Deutsche Industrie, dem Deutschen Versicherungsschutzverband, dem Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverband, sowie vor allem dem Kriegsausschuß der Deutschen Industrie. Der Verband ist durch Mitglieder seines Vorstandes vertreten in dem Wirtschaftsausschuß für Belgien und in dem für Sachsen gebildeten Kriegsausschuß für Truppenbedürfnisse. Der von dem Verbands-Schaffler-Syndikat begründete Deutsche Industrieschutzverband hat sich auch während des Krieges in aufsteigender Linie weiter entwickelt. Seine Mitgliederzahl beträgt 5328 mit einer Arbeiterzahl von 351195 und einer Lohnsumme von rund 400 Millionen Mark. An den Zeichnungen für die Kriegsanleihe hat sich der Deutsche Industrieschutzverband mit 300 000 Mark beteiligen können. Mit den Arbeiten des Verbandes gingen Hand in Hand die Arbeiten des Verbandes Sächsischer Industrieller und Vertreter des Zentralverbandes deutscher Industrieller in Sachsen umfaßt. Mit besonderer Gemüthsregung ist zu begrüßen, daß das königlich sächsische Ministerium des Innern sowie das königlich sächsische Finanzministerium und das königlich sächsische Kriegsministerium in diesen Kriegsausschuß der sächsischen Industrie Vertreter entsandt haben, so daß es möglich war, bei den im Kriegsausschuß geführten Verhandlungen Lücken und Anregungen den ausführenden Ministerien direkt zu unterbreiten.

Gegen die Lebensmittelteuerung.

Für die nächsten Tage haben Maßnahmen des Bundesrates für folgende Lebensmittel in Aussicht: Butter, Milch, Käse, sonstige Speiseeier, mehrere Sorten Fleisch, Eier, Wild, Fische, Gemüse, Kaffee und Zucker.

(Amtlich.) Der Beirat der Reichsprüfungskommission für Lebensmittelpreise trat am Dienstag nachmittags in seinem Ausschuss für Kolonial- und Teigwaren zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Susefsky zusammen. Zur möglichen Vermeidung wesentlicher Steigerung der Kaffeepreise und zur Sicherung der Lieferungsregelung nach allen Teilen Deutschlands wurde die Gründung eines Einkaufssyndikates für Kaffee allgemein gewünscht. Für Tee wurde jedes Eingreifen für überflüssig erachtet, da ausreichende Vorräte vorhanden sind. Von einigen Seiten wurde eine Verbrauchsregelung für Kaffee gewünscht. Für alle drei Warengruppen wurden Bestandsaufnahmen angeregt. Die für Teigwaren, Getreide und Roggenkaffee in die Wege geleitete Regelung, insbesondere die Preisgestaltung, wurde mit Genehmigung begrüßt.

Besprechungen beim Reichskanzler.

Der Reichskanzler hatte gestern Vertreter aller Fraktionen des preussischen Abgeordnetenausschusses zu einer Besprechung über Fragen der Volksernährung eingeladen. Man stimmte dem Reichskanzler darin zu, daß energische Schritte getan werden müssen, um solche notwendigen Nahrungsmittel, deren Menge gegenüber dem Friedenszustand erheblich zurückgegangen ist, allen in möglichst gleichem Maße zugänglich zu machen. Auch bei den Kartoffeln, die in überreicher Menge geerntet sind, erkannte man an, daß weitere Maßregeln zur Regelung der Marktverhältnisse erwirren werden müßten, da die bisherigen nicht genügt hätten. Alle Anwesenden waren darin einig, daß wir mit ausreichenden Vorräten für die Ernährung des deutschen Volkes versehen sind, daß es aber darauf ankommt, einer ungleichmäßigen Verteilung entgegenzuwirken und die Preise auf einer Höhe zu halten, die zwar der durch den Krieg hervorgerufenen Erhöhung der Produktion entspricht, aber auch eine ungerechtfertigte Uebersteigerung der Bevölkerung vermeidet. Es wurde der Zusage Ausdruck gegeben, daß die von dem Reichskanzler vorgehend in ihren Grundzügen mitgeteilten Bestimmungen dies Ziel erreichen werden.

Die Regelung der Butterpreise.

Das sächsische Ministerium des Innern erläßt zur Bundesratsverordnung über die Regelung der Butterpreise vom 22. Oktober 1915 folgende Ausführungsverordnungen: Die Verpflichtung nach § 5 wird auf alle Kommunalverbände und Gemeinden unter Vorbehalt der Vorschrift in § 8 der Bundesratsverordnung ausgedehnt, welche Preisprüfungsstellen errichtet haben. Besteht eine gemeinsame Preisprüfungsstelle, so ist der Höchstpreis gemeinsam für die Gemeinden festzusetzen, für welche die Stelle errichtet ist. Die Festsetzung ist im Rahmen der nach § 4 vom Reichskanzler gegebenen Vorschriften so zu bewirken, daß sie, mit dem 1. November erstmalig in Kraft tritt. Sie ist der Kreishauptmannschaft, durch diese dem Ministerium des Innern anzuzeigen. Die Kreishauptmannschaften haben, wenn durch größere Unterschiede der Festsetzung innerhalb des Regierungsbezirks die Versorgung eines Höchstpreisbezirks mit Butter gefährdet erscheint, auf

einen Ausgleich hinzuwirken und gegebenenfalls zum Zwecke der Vereinfachung im Sinne von § 6 WdF. 2, 7 der Bundesratsverordnung an das Ministerium des Innern Bericht zu erstatten. Die Vorschriften des Reichsanzeigers lauteten bekanntlich: Auf Grund der Bundesratsverordnung über Regelung der Butterpreise vom 22. Oktober 1915 sind die Grundpreise vom 1. November 1915 ab bis auf weiteres wie folgt festgelegt worden: Für je 50 Kilogramm Handelsmarke I höchstens 240 Mark, Handelsmarke II höchstens 230 Mark, Handelsmarke III höchstens 215 Mark, abfallende Ware höchstens 180 Mark. Der Zuschlag für die Preisstellung im Weiterverkauf ist für den Großhandel auf 4 Mark, für den Kleinhandel auf 11 Mark für je 50 Kilogramm festgelegt.

Die Getreideausfuhr aus Rumänien.

(Von dem Sonderberichterstatter des W. T. B.) Mit Rücksicht auf den Preisfall des Ausfuhrgetreides ordnete der rumänische Arbeitsminister an, daß vom 26. Oktober ab die Eisenbahn-Verwaltung die sogenannten Straßentage für jene Waggonen nicht mehr erheben wird, welche Ausfuhrgetreide führen. Diese Tage von 200 Francs wird nur jenes Ausfuhrgetreide zahlen, das bis zur Grenze in Fuhrwerken befördert wird.

Aus dem Königreich Sachsen.

Major Edgar Härtel †.

Major Edgar Härtel vom Train-Bataillon Nr. 19 in Leipzig, der durch seine Luftfahrten im Frei- und Kraftballon und in der Flugmaschine auf dem Gebiete der Luftschiffahrt bahnbrechend gewirkt hat und sich durch seine auf Welt- und photographischen Ausstellungen mit den ersten Preisen ausgezeichneten Ballonaufnahmen ebenso wie durch seine jahrelangen Vortragsreisen in ganz Deutschland und Oesterreich einen Namen gemacht hat, erlag, wie von den Angehörigen auf Wunsch des Verstorbenen erst jetzt bekanntgegeben wird, am Sonnabend in Leipzig einem Herberleiden, das er sich im Kriege zugezogen hatte. Major Härtel, der auch in Aue durch einen Vortrag über die Luftschiffahrt bekannt wurde, ist Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und Ritter des Albrechtsordens 1. Klasse mit Schwertern. Seine Beisetzung erfolgte gestern Mittwoch in Dresden.

Wachsel in der Leitung des sächsischen Kriegsministeriums. König Friedrich August hat dem Staats- und Kriegsminister, General der Infanterie von Carlowitz, zurzeit im Felde, die erbetene Enthebung von dem Amte eines Kriegsministers auf die Dauer seiner Verwendung in einer Feldstellung unter Belassung von Titel und Rang als Staatsminister bewilligt. Der König hat ferner dem stellvertretenden Kriegsminister, Generalleutnant von Wilsdorf, unter Ernennung zum Staatsminister die Leitung des Kriegsministeriums übertragen.

Landtagswahlwahl.

Bei der gestern im 3. Landtagswahlkreis der Stadt Dresden stattgehabten Ersatzwahl für die Zweite Kammer der Ständeverammlung wurden von 1691 Wählern 5323 Stimmen abgegeben, die für Reichsgerichtsrat Dr. Rudolf Seizinge (nationalliberal) lauteten. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Waldheim, 27. Oktober. Zwei Russen eingefangen. Eingefangen wurden von dem im nahen Dödenhain wohnenden Weichmadrer Vogelgefangener zwei aus dem Gefangenenlager Merxsburg entwischene russische Soldaten, die sich im Walde hinter Gebüsch zu verstecken suchten. Die Flüchtlinge wurden an die Wafschkommandantur Waldheim abgeliefert und in Verwahrung genommen.

Adorf i. L., 27. Oktober. Eingefangen wurden am Dienstag umweil dem Grenzdorfes Hofsbad von Mannschaften des sächsischen Grenzschutzkommandos zwei Russen in voller Uniform. Sie wurden an das hiesige Bataillonskommando eingeliefert. Die beiden Ausreißer, ein Unterarzt und ein Unteroffizier, sind, ihren Angaben zufolge, am 17. Oktober aus dem Gefangenenlager in Ohrdruff (Thüringen) entwichen und sind nur nachts marschiert, während sie sich tagsüber verborgen hielten.

Chemnitz, 27. Oktober. Weisheitsfeier. Auf dem sogenannten Mittleren Weg nach Gottesgab, jetzt Georg-Fiß-Weg, fand eine schlichte Weiße statt. Die Gemeinde errichtete aus Anlaß des Sterbetages ihres am dem Felde der Ehre gefallenen Bürgermeisters Fiß am 24. Oktober 1915 eine Gedenktafel, die im Beisein des Stadtgemeinderates, des Bürgermeisters Eiger, des Pastors Böhm und Angehöriger der Familie Fiß eingeweiht wurde. Als Andenken legte man Kränze nieder.

Limbach bei Chemnitz, 27. Oktober. Belohnung. Wie bereits gemeldet, ist am Sonntagabend im Rabensteiner Staatsforstrevier die sechsjährige Flora Großer aus Limbach ermordet aufgefunden worden. Der Erste Staatsanwalt zu Chemnitz hat jetzt eine Belohnung von 500 Mark für den Ausgesetzt, durch dessen Angaben die Ermittlung und Ueberführung des Täters gelangt.

Neues aus aller Welt.

Epidemien in London. Seit einiger Zeit wüthet in London eine ziemlich heftige Scharlach- und Diphtherie-Epidemie. In den letzten Tagen wurden durchschnittlich 120 Personen in den 9 Hospitälern aufgenommen, wodurch die Gesamtzahl der Kranken auf 5035 stieg.

Eine Ehrentafel für gefallene Studierende. In der Hauptvorhalle des Universitätsgebäudes in Jena ist jetzt eine Ehrentafel der auf dem Felde der Ehre gefallenen Angehörigen der Universität angebracht worden. Die mit dem Eisernen Kreuz geschmückte, in schlichtem Rahmen gefasste Tafel weist auf weißen Karten die

Auskunft über Versorgungsansprüche unserer Kriegesbeschädigten

Stiftung Heimatdank

Königreich Sachsen

Namen der gefallenen Helden auf. Die Tafel wird noch mit einem Lorbeerkranz geschmückt.

Polarschiff Dr. König in russischer Gefangenschaft. Der in Osterfelden Sportreisen wohlbekannte Südpolarforscher Dr. König ist nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, auf dem Schlachtfeld gefallen, sondern unterwandert in russische Gefangenschaft geraten. Dr. König hat in der Karpatenschlacht seine Polarschiffe mit Erfolg als Sanitätshunde verwendet.

Scheidemünzen aus Zink in Krummburg. Das kurgensburger Umtsblatt veröffentlicht einen großherzoglichen Beschluß, nach dem Scheidemünzen aus Zink bis zum Betrag von 200 000 Francs ausgegeben werden. Die neue Münze besteht aus Stücken zu 5 und 10 Centimes.

Die deutschfeindliche schwedische Sozialdemokratie. Drei der hervorragendsten Sozialdemokraten Schwedens, Professor Dr. Gaerte und Dr. Angwe Larssen, sind wegen ihrer deutschen Sympathien aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden. Sie sind der Mitarbeiterschaft an einem Buche verweigert, das Schwedens Teilnahme am Weltkriege an der Seite Deutschlands bekräftigt.

Ein feierliches Totenamt für die Kriegesgefallenen. Am 7. Dezember findet in der Veteranen-Kirche in Rom ein feierliches Totenamt für die Gefallenen aller Nationen statt. Die Totenmesse wird in Stellvertretung des Papstes vom Kardinalbischof geleitet.

Ein Erdbeben in den Pyrenäen. Der Morgen meldet aus Bergignan, daß am Sonntag vormittag gegen 10 Uhr in den Ost-Pyrenäen in südöstlicher Richtung ein Erdbeben wahrgenommen worden ist. In Ribesantès und Bergignan, wo das Erdbeben besonders stark war, sind Explosionen vorgekommen.

Die Presse in besetzten Gebieten. Gegenwärtig werden von unseren Militärbehörden 67 Zeitungen herausgegeben, die zum großen Teil täglich erscheinen, und zwar in den besetzten Teilen von Rußland 9 Zeitungen (6 in deutscher Sprache, 2 in polnischer und eine in russischer Sprache). In Belgien erscheinen

46 Zeitungen, davon 29 in französischer bzw. französischer und deutscher, ferner 17 in holländischer Sprache. In Frankreich werden 11 Zeitungen herausgegeben, von denen 9 in deutscher und 2 in französischer Sprache erscheinen.

Ein Raubmörder verhaftet. Die Kriminalpolizei verhaftete in der Ortschaft Urfort bei Duisburg den Raubmörder Peter Pasch, einen ehemaligen Fürsorgezögling, der vor kurzem in Romsfeld in den Laden des Zigarrenhändlers Schmidt eingedrungen war, um zu rauben, und dabei die achtzehn Jahre alte Tochter des Geschäftsinhabers erschlug. Auf die Ergreifung des Mörders waren 2000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Auf der Flucht von einem Militärposten erschossen wurde in Fürstenwalde (Spree) der Mann Schulz von der Ersatz-Abteilung des Infanterie-Regiments in Berlin-Lichtenberg. Sch. hatte sich von seinem Truppenteile unerlaubt entfernt und versuchte sich seiner Festnahme zu entziehen. Als er an einem Militärposten vorüberlief und auf dessen Ruf nicht stehen blieb, schoß dieser und tötete Sch. auf der Stelle.

Gewaltige Waldbrände in Sibirien. In der letzten Zeit ist Sibirien namentlich die Gebiete um Tomsk, von mehreren gewaltigen Waldbränden heimgesucht worden. Außer Materialschaden sind große Verkehrsstörungen hervorgerufen worden. Der Wert der niedergebrannten Waldstände wird auf 30 Mill. Rubel geschätzt. Dazu kommen die zerstörten Gebäude und der Verlust von unzähligen wertvollen Pelztieren und die vielen Lager bereits bearbeiteter Baumstämme und Bretter.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Die Angehörigen der nachstehend verzeichneten

gefallenen Helden,

die entweder in Aue geboren oder hier wohnhaft waren, werden zwecks (kostenloser) Aufnahme derselben in den Ehrentafeln der Kriegeschronik für die Stadt Aue um nähere Eingaben gebeten: 1. Tag, Jahr und Ort der Geburt. 2. Bürgerlicher Beruf. 3. Unter welchen Umständen und wo gefallen. 4. Art der Beerdigung. 5. Anzahl der hinterbliebenen Kinder. Die Angaben werden schriftlich oder mündlich erbeten an die Redaktion des Auer Tageblattes.

Heinrich Ernst. Max Escher. Walter Fuerswald.

Adolf Ebert. Alois Luthringer. Friedrich Köller.

5. Klasse 167. A. S. Landes-Lotterie.

Die Kassenzahl, unter welcher die Gewinne lauten, sind mit 500 Mark gezogen worden. (Zwei Gewinne bis 1000 Mark.) — Rückzahl verweigert.

Ziehung am 27. Oktober 1915.

50000 Nr. 5747. Staatl. Bez. Dresden und G. Witz, Dresden. 50000 Nr. 7238. Witz, Dresden. 50000 Nr. 10477. West. Lager, Leipzig.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 50000, 10000, 5000) and corresponding winning numbers. The table lists numerous winning numbers across various prize tiers.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 50000, 10000, 5000) and corresponding winning numbers. The table lists numerous winning numbers across various prize tiers.

Die Gewinne betragen nach dem heutigen Ziehung ein größeres Quantum. 1. Klasse 100000. 2. Klasse 10000. 3. Klasse 5000. 4. Klasse 1000. 5. Klasse 500. 6. Klasse 200. 7. Klasse 100. 8. Klasse 50. 9. Klasse 25. 10. Klasse 10. 11. Klasse 5. 12. Klasse 2. 13. Klasse 1. 14. Klasse 0,50. 15. Klasse 0,25. 16. Klasse 0,10. 17. Klasse 0,05. 18. Klasse 0,02. 19. Klasse 0,01. 20. Klasse 0,005. 21. Klasse 0,002. 22. Klasse 0,001. 23. Klasse 0,0005. 24. Klasse 0,0002. 25. Klasse 0,0001.